



Endlager sind keine Lösung!!!



Bürgerinitiative Co2ntra Endlager Neutrebbin – Max-Reimann-Straße 3 – 16269 Wriezen

Offener Brief der Bürgerinitiative CO2ntra Endlager Neutrebbin

Fragen und Forderungen der betroffenen Bewohner vor dem Hintergrund der Sicherheitsprobleme der CCS-Technologie am Beispiel der Vorkommnisse im kanadischen Weyburn und zum Report des Petroleum Technology Research Centre PTRC, zuständig für das Monitoring des CENOVUS Weyburn Projekts

an

Matthias Platzeck, Ministerpräsident, Potsdam

Ralf Christoffers, Wirtschaftsminister, Potsdam

Anita Tack, Landesumweltamt, Potsdam

Rainer Brüderle, Wirtschaftsminister, Berlin

Norbert Roettgen, Bundesumweltministerium, Berlin

Johannes Peter Gerling, Bundesanstalt für Geowissenschaften Hannover

Klaus Freytag, LBGR, Cottbus

Sehr geehrte Damen,
Sehr geehrte Herren,

in persönlichen und öffentlichen Gesprächen hat der Brandenburgische Wirtschaftsminister Ralf Christoffers immer wieder zugesichert, dafür Sorge zu tragen, dass eine eventuelle CO₂-Endlagerung in Birkholz-Beeskow und Neutrebbin absolut sicher sein soll, dass Themen zu sicherheitsrelevanten Fragen öffentlich diskutiert und ALLEN zugänglich sein sollten.

Wir nehmen Herrn Christoffers beim Wort und haben an ihn und Sie, sehr geehrte Damen und Herren, einige weiter unten aufgeführte Fragen, die sich mit diesem Thema befassen.

Beteiligung der betroffenen Bewohner

Zuvor möchten wir eine Stellungnahme zu aktuellen Geschehnissen und zum Umgang damit in der Öffentlichkeit abgeben.

Bisher wurden Unterlagen der Bundesanstalt für Geowissenschaften geheim gehalten, die eine Aufstellung von 408 Orten in der Bundesrepublik enthält, darunter 154 bewohnte Orte, die für eine künftige CO₂-Endlagerung in Frage kommen sollen. Die Geheimhaltung ist vor der Verabschiedung eines CCS-Gesetzes nur aus in soweit nachvollziehbaren Gründen erklärbar, dass die Politik und die zuständigen Institutionen ihre Bürger und Wähler erneut vor vollendete Tatsachen stellen wollen, die sie lebhaft betreffen und die sie so nicht wollen. Bürger werden gezielt in Unwissenheit gehalten.

Diese Vorgehensweise der Desinformation durch Verschweigen widerspricht nicht nur grundlegenden demokratischen Prinzipien, sondern auch den Beteuerungen aller vom Volk gewählten Vertreter.

Sie widerspricht Z.B. auch Ihren, Herr Christoffers, oben genannten Zusicherungen zur Transparenz des Verfahrens und einer öffentlichen Debatte über Sicherheiten von industriellen Verfahren, die äusserst umstritten, gefährlich und überflüssig sind. Die Industrie hat keinen Freifahrtschein für alles, was sie will. Eigentum verpflichtet, vor allem, wenn für wertvolle Bodenschätze kein Cent in öffentliche Hände fließt und es um gigantische Mengen Industrie-Abgase geht, für deren Entsorgungskosten die öffentliche Hand durch Subventionierung und Übernahme des Haftungsrisikos über Tausende von Jahren aufkommen soll, während die Gewinne in die Taschen der entsprechenden Konzerne wandern. Nur Zyniker betrachten dies als Public-Private-Partnership.

Auch Ihr Umgang, Herr Christoffers, den Teilnehmern des von Ihnen einberufenen CCS-Erkundungsbeirates gegenüber, trägt diese Handschrift: Dessen Empfehlungen und Bedenken interessieren Sie in keiner Weise. Sie treffen Ihre Entscheidungen ignorant. Wie wir bereits in früheren Pressemitteilungen bekannt gemacht haben, haben wir eine solche Alibifunktion des Beirats befürchtet und sind dem Beirat aus diesem Grund von vorn herein nicht beigetreten.

Statt der Wissensvermittlung und Erweiterung von Verfahren der Bürgerbeteiligung will die Bundesregierung nun genau das Gegenteil davon gesetzlich verankern und bestehende Möglichkeiten des Einbringens und auch des Widersprechens in bestimmten Verfahren einschränken oder unmöglich machen, wie der aktuelle Gesetzesentwurf von Innenminister De Maiziere zeigt.

Weyburn, Canada

Nach Bekanntwerden der Ereignisse in Weyburn/Canada (Ausgasung von CO₂ auf dem Grundstück der Familie Kerr in Saskatchewan) sind wir darin bestärkt worden, die von Herrn Christoffers befürworteten CO₂-Endlager in Ostbrandenburg verstärkt zu hinterfragen. Seit dem warten wir auf eine fundierte schriftliche Stellungnahme der Befürworter dieser Technologie, z. B. auch vom Brandenburgischen Ministerpräsidenten und seinem Wirtschaftsminister, die beinhaltet, welche Konsequenzen aus den Vorfällen in Weyburn gezogen werden müssen.

Uns wurden von Vattenfall, dem LBGR und seitens des Brandenburgischen Wirtschaftsministers zum Thema Sicherheit bisher leider keinerlei Informationen geliefert.

Wir haben uns aus nahe liegenden Gründen mit dem Thema Sicherheit, den relevanten Gutachten und dem Monitoring des kanadischen CO₂-Verpressungsprojektes befasst. Es sind dies:

1- "IEA GHG WEYBURN CO2 MONITORING & STORAGE PROJECT SUMMARY REPORT 2000 - 2004"

(kurz: **PTRC-Report**)

download <http://www.co2bombe.de/joomla/index.php/offene-briefe>

Auf dieses Gutachten verweist die Betreiberfirma CENOVUS energy auf ihrer Homepage

<http://www.cenovus.com/operations/oil/weyburn.html> unter "Cenovus responds to concerns about our Weyburn operations" und wir dürfen daher annehmen, dass es das richtige Dokument ist.

2- "GEOCHEMICAL SOIL GAS SURVEY A Site Investigation of SW30-5-13-W2M Weyburn Field, SASKATCHEWAN"

der **Petro-Find Geochem Ltd** (kurz: **Petro-Find-Gutachten**)

download unter : <http://www.ecojustice.calmedia-centre/media-release-jiles/petro-jind-geochem-ltd.-report/view>

oder: <http://www.co2bombe.de/joomla/index.php/offene-briefe>

wie auch dem Antwortschreiben des PTRC auf dieses Gutachten:

3- "IEA GHG WEYBURN MIDALE CO2 MONITORING & STORAGE PROJECT RESPONSE TO THE PETRO-FIND-GEOCHEM LTD. STUDY" (kurz: **PTRC-Antwort**)

download: <http://www.co2bombe.de/joomla/index.php/offene-briefe>

Auch wenn sich das in Weyburn praktizierte CO₂-Verpressungsverfahren sicher in vielerlei Hinsicht von dem in unserer Region unterscheiden mag, gilt, dass dieses Projekt für sich beansprucht, CO₂ sicher und dauerhaft im Erdreich zu verpressen. Es gibt auch in diesem Zusammenhang Fragen zum Umfang, der Vorerkundung des geplanten Einpressungsortes und zum Monitoring zu klären.

Für eine Bewertung der oben genannten Gutachten möchten wir Sie und eventuell von Ihnen beauftragte Fachleute auf einige Feststellungen und Unstimmigkeiten in den Veröffentlichungen des Petroleum Technology Research Centers PTRC aufmerksam machen:

- 1) Es besteht eine absolut zeitliche Nähe zwischen dem Beginn der Verpressung von CO₂ in das Weyburn-Ölfeld seit Beginn dieses Jahrtausends, dem Ausgasen von CO₂ auf dem wenige Kilometer vom Einpressungsort entfernten Grundstück der Familie Kerr (erste Beobachtungen 2005) und der Beendigung des Monitoringprogramms (2004).
- 2) Nach unserem Kenntnisstand und einer Bestätigung der Firma Petro-Find gibt es für den Zeitraum nach 2005 bis zum Erscheinen des Petro-Find-Gutachtens 2010 weder ein Monitoring noch anderweitige Untersuchungsberichte des PTRC oder Dritter hierüber vor. Weder PTRC noch CENOVUS energy dokumentieren neuere Gutachten auf Ihren Internetseiten.
- 3) Nach unserer bisherigen Auswertung des PTRC-Report aus den Jahren 2000 - 2004 sind dort an keiner einzigen Stelle Messwerte und Daten über den natürlichen CO₂ -Gehalt des betroffenen und zu beobachtenden Areal (Weyburn Oil Fields der Firma Cenovus) vor der Einpressung des CO₂ in den Untergrund dokumentiert. Es gibt lediglich allgemeine Hinweise auf natürliches CO₂ in einem anderen, ca. 100 km vom Verpressungsort entfernten Gebiet (an anderen Stellen werden diese auch als "elsewhere", "vicinity" oder "prairie" bezeichnet). Diese allgemeinen "natural CO₂ occurrences in Devonian carbonates" werden auf die Weyburn-Region übertragen. Weshalb man die Weyburn-Region nicht selbst untersucht hat, erschließt sich nicht. Auf Seite 19 PTRC-Report wird lediglich geäußert: *"The natural CO₂ occurrences in Devonian carbonates of southwestern Saskatchewan are considered an analog to the Weyburn injection site because of their geological **similarity**".* Da es also keine empirischen Daten des PTRC gibt, kann das PTRC auch keine wissenschaftlich tragbaren Beweise führen, dass die CO₂-Ausgasung auf dem beobachteten Gelände (zu dem auch das Kerr-Grundstück gehört) den Ausgasungen von CO₂ aus dem natürlichen Erdreich entspricht. Aber genau das wird in der PTRC-Antwort behauptet:

*"The concentrations of CO₂ in soil gases collected by Petro-Find are similar to those found in prairie soils in the vicinity of Weyburn . Natural biogenic CO₂ concentrations in prairie soils are generally higher during the summer and in moist, lowlying areas **similar** to sampling sites at the Kerr property. Thus, soilgas CO₂ concentrations reported for the Kerr property - are not anomalous and do not provide a signal for leakage from the Weyburn oil reservoir."*

(Die rot hervorgehobene Passage bezieht sich nicht auf die Region Weyburn sondern allgemein auf Prärie, Proben auf dem Gelände der Familie Kerr wurden von PTRC nicht vorgenommen.)

Dass Übertragungen oder auch Interpolation von geologischen Untersuchungsdaten auf ein anderes, ähnliches Gebiet fatale Folgen nach sich ziehen kann, lässt sich z.B. anhand der im Kali-Abbaugelände in Thüringen ereigneten Austritte von vermeintlich sicher verpresster Kalisalzlauge in den Untergrund zeigen, als man die Bodenuntersuchung von Teilflächen mathematisch interpolierte, nachdem man feststellte, dass die genommenen Bohrproben von einigen Stellen zu Untersuchungen "untauglich" waren (sie waren zu flüssig, um Schichtungen zu erkennen). Der Untergrund wurde auf Grund der Interpolation als dicht bezeichnet und letztendlich kam es genau an diesen Stellen zum Austritt von verpresster Salzlauge, weil der Boden genau die Instabilität aufwies, wie die angeblich unauswertbaren Bohrproben: der Boden war dort flüssig und somit durchlässig für die Kalisalzlauge. Folgen: laufende Versalzung der Werra, Zerstörung von Trinkwasserbrunnen und Kalilaugequellen in diesem Gebiet.

- 4) Obwohl sich der PTRC-Report lediglich auf die Zeit von 2000 - 2004 bezieht, weist die Antwort von PTRC auf das Petro-Find-Gutachten daraufhin, dass die von Petro-Find festgestellten CO₂-Werte nicht stimmen können, weil PTRC solche Werte in ihrer 6 Jahre alten Studie nicht festgestellt hat.

Dies ist ebenfalls eine absolut unwissenschaftliche Beweisführung gegen das Petro-Find-Gutachten, das sich auf den Zeitraum 2009/2010 bezieht. Genauso könnte ich sagen: Weil ich im Zeitraum 2000 - 2004 keinen Hundehaufen vor Ihrer Türe gesehen habe, gab es dort auch in den Jahren 2005 - 2011 keine Hundehaufen, obwohl ich das in dieser Zeit gar nicht mehr kontrolliert habe. Eine solche Art der Argumentationsweise bewirkt ein berechtigtes Misstrauen unsererseits in die Glaubwürdigkeit des PTRC-Reports und der daran teilnehmenden Unternehmen. Ähnliches gilt es im Fall von CCS-Endlagerstätten in Brandenburg zu verhindern.

5) Soweit wir aus der PTRC-Antwort ersehen können, steht dort also lediglich, dass die CO₂-Identität nicht eindeutig sein soll, sondern nur dieselbe wie CO₂, das "elsewhere" aus der Erde dringt, also irgendwo anders, wobei "elsewhere" nicht weiter spezifiziert ist. Das kann heißen: sonst wo auf der Welt oder in Canada/Sakatchewan oder auf anderen Flächen außerhalb des Kerr-Grundstücks aber innerhalb des Bereichs des CENOVUS-Verpressungsbereiches. Wenn es irgendwo anders als auf dem Kerr-Grundstück wäre, aber im Umgebungsbereich der CENOVUS-Anlage (= Weyburn Oil Fields), wäre das ja umso schlimmer. Das könnte nämlich bedeuten, dass auch an anderen Stellen der Weyburn-Region das eingebrachte CO₂ bereits nach oben gedrungen ist und nicht nur auf dem Grundstück der Kerrs. Auch dies ist somit keine wissenschaftliche Entkräftung des Petro-Find-Gutachtens, aber es tut so als wäre es eine Entkräftung. Wir fragen uns, was das PTRC damit bezweckt, denn es handelt sich eindeutig um Desinformationen. Wovon soll abgelenkt werden?

6) Im Gegenteil, das PTRC belügt sogar die Öffentlichkeit und die Fachwelt gleichermaßen. Auf Seite 1 der PTRC-Antwort heißt es: "*Based on the extensive scientific research conducted by the IEA GHG Weyburn Midale CO₂ Monitoring & Storage Project, no results have been found that would support the recently reported conclusion that CO₂ injected as part of the CO₂ EOR Project has migrated through the geological storage system to the surface*". Tatsächlich steht im hauseigenen PTRC-Report, dass es sehr wohl zu Erhöhungen der CO₂-Konzentrationen nach Einpressungsbeginn kam. Auf S. 88 wird dokumentiert, dass und wie Gasuntersuchungen in der Zeit nach 2001, also nach dem Beginn des Einbringens des CO₂ vorgenommen wurden. Auf S. 151 ist dann zu lesen: "*Even by the end of March, 2004, CO₂ breakthrough had still not occurred at this well. However, the samples taken in January and March, 2004, showed that the CO₂ concentration was gradually beginning to rise* (Übersetzung: "Es gab sogar bis Ende März 2004 keinen CO₂-Ausbruch/Eruption in dieser (Öl)-Quelle. Allerdings zeigten die Proben im Januar und März 2004, dass die CO₂-Konzentration stückweise zu steigen anfing.") Soweit wir informiert sind, wurde das Monitoring (daraufhin?) im Jahr 2005 eingestellt, also genau in dem Jahr, als die Familie Kerr auf ihrem Grundstück die erste Phänomene bemerkten. Wir werten dies zwar nicht als Beweis aber als Indiz dafür, dass die Messwerte belegten, dass es zu beginnenden CO₂-Entweichungen bereits im Jahr 2004 kam. Um die Öffentlichkeit und die Fachwelt nicht zu beunruhigen, kam es zur Beendigung des Monitoring und man ließ den Schleier des Verbergens über die Angelegenheit fallen. Schließlich und sicher nicht zuletzt steht das wissenschaftliche Renommee des PTRC und das ehrgeizige Unterfangen der Firma CENOVUS energy, das erste Projekt der Welt zu sein, das ein CCS-Verfahren (Das CO₂ stammt aus Kohleverstromungs- und Vergasungsanlagen) wirtschaftlich erfolgreich und klimarettend anwendet, als Ganzes auf dem Spiel. Und schließlich ist ein solches Knowhow - falls es keinen Erfolg hätte - auch keinen Cent mehr Wert.

Unsere Fragen

Sehr geehrte Damen und Herren, Herr Wirtschaftsminister Christoffers, nach dieser kleinen Exkursion in die Welt der Wahrheiten in Gutachten nun unsere Fragen:

1. Bleiben Sie bei Ihrer Ansicht, dass trotz vorliegenden Bild- und Filmmaterials und den bisher vorgenommenen Untersuchungen und Untersuchungsberichten eine CO₂-Ausgasung auf dem Grundstück nicht nachgewiesen sei, obwohl die PTRC-Antwort eindeutig irreführend ist und sich falsch auf eigene Untersuchungsergebnisse bezieht? Die vorgenommenen Argumente gegen das Petro-Find-Gutachten sind nicht stichhaltig.

2. Welche Maßnahmen sind geplant, um ein Monitoring eines eventuell künftigen CO₂-Endlagers in Brandenburg zu gewährleisten, das offensichtliche Fehler oder eine viel zu kurze Zeitdauer wie bei der Anlage in Weyburn vermeidet? Wie lange muss ein Monitoring dauern? 10 Jahre? 100 Jahre? 1000 Jahre? Wie hoch kalkulieren Sie die Kosten für ein solches Monitoring und wer trägt diese?

3. Mit welchem Markerverfahren wird das in Ketzin/Brandenburg zu Testzwecken verpresste CO₂ gekennzeichnet, so dass es bei Bodenuntersuchungen absolut unzweideutig identifiziert und vom natürlich vorkommenden CO₂-Gas zu unterscheiden ist?
4. Ist geplant, zu verpressendes CO₂ aus industrieller (Energie- oder anderweitiger) Produktion mit unzweideutigen Markern zu versehen? Welche sind dies und wie sieht das Verfahren aus? Welche weiteren Stoffe sind in welchen Konzentrationen im CCS- CO₂ zu erwarten?
5. Ist bekannt, mit welchen Betonsorten die alten Bohrlöcher aus der Erdölsuche in der Zeit der DDR verschlossen wurden? Sind diese Betonsorten gegen aggressive Kohlesäure, andere Inhaltsstoffe des CCS- CO₂, überkritisches CO₂ und den hohen Druckbelastungen garantiert korrosionsbeständig? *"Before any injection in saline reservoirs they must plug the dry wells adequately because they can act as fast conduits of CO₂ to the surface and groundwater The dissolution of CO₂ in saline water produces carbonic acid which in turn leaches minerals out of the soil."* (Sicherheitshinweise der Petro-Find Geochem LTD für unsere Bürgerinitiative)
6. Sind Helium- und Wasserstoff-Analysen im Bodenerkundungsbereich geplant? Helium und Wasserstoff sind Indikatoren für Undichtigkeiten der Deckschichten. Sie sind in grundlegenden Voruntersuchungen zwingend notwendig.
7. Ist bekannt, dass sichere und zugleich genaue aussagekräftige seismische Untersuchungen des Untergrundes in bewohnten Gebieten (wie z.B. dem Oderbruch) nicht möglich sind? Genau dies wird von der Firma Vattenfall nämlich behauptet. Wir möchten darauf hinweisen, dass seismische 2D-Untersuchungen viel zu ungenau sind und seismische 3D-Untersuchungen in bewohnten Gebieten massive Schäden verursachen. *"seismic can only measure faults not fractures adequately. Faults are simple fractures where both side of the fractures have relative movement. No doubt the seismic will be of the 2D kind (straight lines) not 3D which gives more data but is impossible to conduct in populated areas without incurring damage"* (Sicherheitshinweise der Petro-Find Geochem LTD für unsere Bürgerinitiative)
8. Welche Stellung beziehen Sie zum vorgelegten "Gutachten zur geplanten Kohlendioxid-Einlagerung (CCS) in der Antiklinal-Struktur Neutrebbin, Ostbrandenburg" von Dr. habil. Ralf E. Krupp, Flachsfield 5, 31303 Burgdorf?
download: <http://www.co2bombe.de/joomla/index.php/downloads>

Geforderte Konsequenzen aus den Vorfällen in Weyburn:

1. Als eine erste Konsequenz aus den unter 3) (Auswertung PTRC-Report) aufgezeigten Monitoring-Fehlern und fehlenden Daten fordern wir eine exakte flächendeckende Voruntersuchung z. B. auf den Gehalt und Identität von natürlichem CO₂, Helium und Wasserstoff in den Böden der geplanten Endlagerstätten in Brandenburg mit einem Radius von mindestens 100 km um die Orte Neutrebbin und Birkholz-Beeskow **vor jeglichen seismischen oder anderen Bodenerkundungen**. Nur auf diese Weise kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass es bei möglichen Leckagen später zu Fehlidentifikationen von natürlichem mit verpresstem, unzweideutig markiertem CO₂ kommt. Die Isotopenzusammensetzungen der natürlichen Bodengase sind in einer öffentlich zugänglichen Dokumentation fest zu halten.
2. Voruntersuchungen zu natürlichen CO₂-Vorkommen, seismische und weitere Bodenuntersuchungen und das notwendige Monitoring (falls es zu einer Einpressung von CO₂ kommt) sind ausschließlich durch vom Land Brandenburg beauftragte Firmen vorzunehmen. Renditeorientierte Unternehmen (z.B. Vattenfall oder von Vattenfall beauftragte Drittfirmen) dürfen wegen Interessenskonflikten und Manipulationsgefahr hiermit nicht beauftragt werden. Sämtliche staatliche Aufwendungen sind vom Nutzungsberechtigten (Vattenfall) in voller Höhe zunächst an das Land Brandenburg zu bezahlen. Das Land erstattet hieraus die Kosten an beauftragte Firmen.
3. Wir fordern: beteiligte und (von Vattenfall) unabhängige vereidigte Firmen haben Vorschläge zum Verfahren der Bodenerkundung vorzulegen. Darin müssen exakte Beschreibungen über Art, Umfang und Ausführung der seismischen Untersuchungen etc. und mögliche Folgen für die untersuchte Region

beschrieben werden. Die Abgabe der Unterlagen hat zu einem festgelegten Submissionstermin in verschlossenen Umschlägen zu erfolgen. Absprachen der an der Ausschreibung beteiligten Firmen sind verboten. Nach Abgabe der Angebote sind die vorgeschlagenen Verfahren und Techniken im Internet zu veröffentlichen.

4. Zur Ausführung von Bodenerkundungen kommt es nur, wenn

- a) eine einvernehmliche Zustimmung der betroffenen Regionen und ihrer Bewohner gegeben wird;
- b) eine rechtlich bindende eindeutige Zusage von Vattenfall über Schadenersatzleistungen und -höhe bei Untersuchungsschäden vorliegt.
- c) Kostenträger des Verfahrens ist Vattenfall.

5. Die Zustimmung des Landesamtes für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (LBGR) zur Übergabe der erteilten Erkundungsrechte der Vattenfall Europe Mining AG an die völlig unterkapitalisierte Tochterfirma Vattenfall Carbon Capture & Storage GmbH & Co KG muss vor jeglichen weiteren Schritten widerrufen werden. Die Vattenfall Europe Mining AG muss für entstehende Schäden bei der Erkundung und einem möglichen Betrieb unbegrenzt haften. Weiche Patronatserklärungen von Vattenfall Europe Mining AG gegenüber der Vattenfall Carbon Capture & Storage GmbH & Co KG sind rechtlich völlig unverbindlich und in Schadensfällen durch Erkundungsmaßnahmen unzureichend.

6. Vattenfall Europe Mining AG hat einen Neuantrag mit korrekter Begründung zu stellen. Die Erkundung des Bodenschatzes Sole ist eine vorgeschobene Begründung, da die Vattenfall Europe Mining AG den Bodenschatz Sole nicht heben will.

Mit freundlichen Grüßen

für die Bürgerinitiative CO2ntra Endlager Neuttrebbin

Stefan Schick